

## Wie war Hitler möglich?

„Warum habt Ihr die Machtergreifung Hitlers nicht verhindert?“ Diese Frage vieler Menschen der Nachkriegsgeneration an ihre Eltern oder Großeltern, die Zeitgenossen von 1933, hat bis heute nichts von ihrer Aktualität eingebüßt. So hat doch die nationalsozialistische Diktatur Deutschland und Europa tiefgehend und grundlegend verändert.

Die wesentlichen Ursachen für die Entstehung einer nationalsozialistischen Diktatur sind dabei in der Weimarer Republik zu sehen.

Diese Republik starb schon allein an einem „Geburtsfehler“. In den Augen der Zeitzeugen war sie ein „Kind der Niederlage“. Somit verstärkte schon allein das „Versailles-Syndrom“ den emotionalen Appell des Nationalsozialismus und hemmte somit auch die außenpolitische Handlungsfreiheit des Deutschen Reichs.

Hinzu kam, dass die Demokraten den Waffenstillstand wollten, den Versailler Vertrag unterschrieben und somit vor der Öffentlichkeit die Konsequenzen ihrer Politik auf sich nehmen mussten. Nicht jene also, wie Militärs und Rechtskonservative, die den Krieg mit verursacht und durch ihre Pläne, einen früheren Frieden verhindert hatten. Der Artikel 231 erteilte Deutschland die alleinige Schuld am Kriegsausbruch.

Dieses Ende des Krieges wurde deshalb von den Deutschen als Schandfrieden wahrgenommen.

Ohne diesen Krieg wäre Hitler also wahrscheinlich nie Politiker geworden. Dies urteilte schon der Historiker Helmut Heiber<sup>1</sup> (19 ): "Ohne Versailles wäre er es kaum lange geblieben..."

Von entscheidender Bedeutung für die Radikalisierung der Politik und für die Durchsetzung Hitlers war schließlich auch die Weltwirtschaftskrise in der Weimarer Republik. Außerdem traf die Krise Deutschland um einiges härter als andere europäische Staaten. Nach dem Absturz der Wall Street wurden viele kurzfristige Auslandskredite aus Deutschland abgerufen. Daraufhin brach die deutsche Wirtschaft ein, die ohnehin schon unter geringer internationaler Wettbewerbsfähigkeit und einem dadurch hervorgerufenen hohen Handelsbilanzdefizit und den Reparationen zu leiden hatte. Die Krise in der Exportwirtschaft griff schnell auf die Binnenkonjunktur über. Durch die einsetzende Massenarbeitslosigkeit verschlechterte sich die soziale und wirtschaftliche Lage dramatisch. Es gab somit auch keine Mittel Schicht mehr in Deutschland. Viele lebten am Existenzminimum. Am Ende der Weimarer Republik im Jahr 1933 zählte man insgesamt sechs Millionen offizielle Arbeitslose, dies entsprach einer Quote von etwas mehr als 30 %. Nur noch 12 Millionen Menschen arbeiteten regulär. Es steht somit außer Zweifel, dass die Wirtschaftskrise ihrerseits zum weitgehenden Zusammenbruch des Sozialstaats führte, damit auch die Radikalisierung der Politik förderte und die demokratisch-parlamentarische Republik diskreditierte.

Dies ging einher mit einer Dauerregierungskrise. Parlament, Regierung und Reichspräsident arbeiteten mehr gegen- als miteinander. Es kam zu Neuwahlen und Kabinettskrisen in rascher Abfolge, bei denen die radikalen Parteien, allen voran die NSDAP, immer mehr Zulauf erhielten.

Am 14. September 1930 erhöhte sich die Zahl der nationalsozialistischen Abgeordneten im Reichstag von 12 auf 107. Zwei Jahre später saßen 230 Nationalsozialisten im braunen SA-Hemd im Plenarsaal.

Hitler versuchte mit Hilfe verschiedener Maßnahmen und ideologischen Ansichten "sein" zukünftiges Deutschland zu repräsentieren. Als Hitler erkannte, dass er mit seiner SA vom "Marsch nach Berlin" anderer republikfeindlicher Kräfte um Gustav Ritter von Kahr

ausgeschlossen und ins politische Abseits gestellt werden sollte, versuchte er am Abend des 8. November 1923, das Signal zum Kampf gegen die "jüdisch-marxistische Brut" in Berlin zu geben. Er rief die "Nationale Revolution" aus und erklärte die bayerische sowie die Reichsregierung für abgesetzt. Hitlers improvisierter Putschversuch, bei dem er auch Erich Ludendorff mit einbezog, blieb jedoch isoliert. Sein angeführter Marsch mit mehreren Tausend, zum Teil schwer bewaffneten Teilnehmern endete im Feuer der Polizei an der Feldherrenhalle.

Ein weiterer Meilenstein in der Machtergreifung Hitlers ist die starke Stellung des Reichspräsidenten ("Ersatzkaiser"). Diese war gedacht als Notbremse für die Republik. Jedoch war dies in der restaurativen Situation nach 1930 nicht mehr gegen Missbrauch abgesichert. Die Anwendung des Art. 48 führte zur Auflösung des parlamentarischen Systems.

Die Rufe wurden immer lauter nach dem "starken Mann", der wieder Ruhe, Ordnung und Sicherheit schaffen sollte.

Somit war die NSDAP sehr attraktiv, da sie genau diesen Lösungsvorschlag, den sich so viele erhofften, lieferte.

Man kann also die krisenhafte Zuspitzung in Politik, Gesellschaft und Wirtschaft der Weimarer Republik als Voraussetzung für den Aufstieg Hitlers und des Nationalsozialismus zur Massenbewegung sehen.

So bildete Deutschland zu diesem Zeitpunkt den perfekten Nährboden für eine Diktatur. Dieser ist gekennzeichnet durch unsichere Zeiten, Enttäuschung über aktuelle Lebensumstände, die Befürchtung der Mittelschicht einer proletarischen Revolution, die Unfähigkeit der Regierung politische, wirtschaftliche und soziale Probleme zu lösen, wahrgenommene und gefühlte fehlende Durchsetzungskraft der Regierung, vermeintliche Kränkungen des Nationalstolzes durch andere Nationen, Hoffnungen auf positive Veränderungen,

Außerdem bekämpfte man Liberalismus und Parlamentarismus, Kapitalismus und Marxismus sowie Sozialismus und das Judentum. Die Bandbreiten des Abgelehnten waren so weit gefasst, dass ein Großteil der Bevölkerung sich zumindest teilweise mit der Protestbewegung identifizieren konnte. Zu dieser grundsätzlichen Antihaltung kamen übersteigter Nationalismus, die Betonung der Volksgemeinschaft und das Streben nach einem autoritär geführten Einparteiestaat mit einer als Übermensch verehrten Führergestalt.

Hitler machte sich all diese Zeitumstände zum Vorteil und wurde schließlich am 30. Januar 1933 von Reichspräsident Paul von Hindenburg der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) zum Reichskanzler ernannt.

Die Ursachen und Folgen der nationalsozialistischen Machtergreifung haben bis in die Gegenwart das kollektive Gedächtnis der Deutschen und anderer europäischer Staaten, die Opfer der Eroberungs- und Vernichtungspolitik wurden, belastet und die politische Kultur im Nachkriegsdeutschland geprägt. Mehr als 50 Jahre nach dem Untergang des "Dritten Reichs" ist die nationalsozialistische Vergangenheit darum noch immer gegenwärtig und wird es bleiben. Denn zu einzigartig und unvorstellbar sind die Massenverbrechen, die vom nationalsozialistischen Deutschland begangen wurden. Auch wenn die Fakten längst bekannt sind, wird es immer schwer sein, die nationalsozialistische Eroberungs- und Vernichtungspolitik begreiflich zu machen, sie mit unseren sprachlichen und wissenschaftlichen Mitteln zu erklären, ohne sie dabei zu verharmlosen.

---

<sup>i</sup> Heiber, Helmut: Titel. In: Buch/Zeitschrift. Verlag. Jahr. Seite.